

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

Rekord-Wachstumsrückgang der Eurozone-Industrie im April

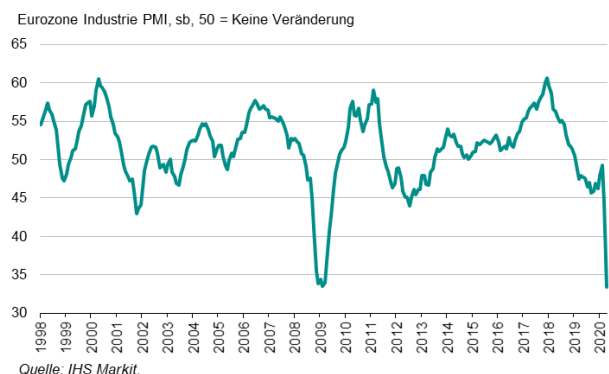
Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler April-PMI bei 33,4 Punkten (Flash: 33,6; Finalwert März: 44,5)
- Nachfrage und Produktion von COVID-19-bedingten Maßnahmen schwer belastet
- Geschäftsaussichten auf Allzeittief bei steigenden Arbeitslosenzahlen

Datenerhebung: 7.- 23. April 2020

Infolge der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie verzeichnete der Eurozone-Industriesektor im April einen drastischen Wachstumseinbruch. Produktion, Auftragseingang, Exportneugeschäft und Einkaufsmenge sanken mit Rekordrate, während sich die Lieferzeiten so stark verlängerten wie nie zuvor. Und auch der Ausblick sank auf ein neues Allzeittief.

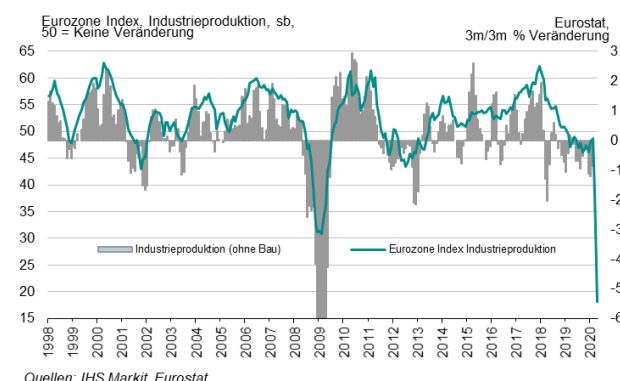
IHS Markit Eurozone Industrie-PMI



Der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)** brach gegenüber März um 11,1 Punkte auf 33,4 ein und landete damit auf dem tiefsten Wert seit Umfragebeginn im Juni 1997. Die Vorabschätzung wurde um 0,2 Punkte unterschritten, und auch die zum Höhepunkt der globalen Finanzkrise erreichten Werte wurden deutlich verfehlt.

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (April)

Niederlande	41,3	131-Monattief
Irland	36,0	133-Monattief
Deutschland	34,5 (Flash 34,4)	133-Monattief
Österreich	31,6	Allzeittief
Frankreich	31,5 (Flash 31,5)	Allzeittief
Italien	31,1	Allzeittief
Spanien	30,8	136-Monattief
Griechenland	29,5	Allzeittief



Sämtliche von der Umfrage erfassten Industriebereiche vermeldeten starke Geschäftseinbußen, allen voran der Investitionsgüterbereich.

Auch sämtliche Länder-PMIs sackten gegenüber dem Vormonat weiter ab. Österreich, Frankreich, Griechenland und Italien verzeichneten jeweils neue Allzeittiefs, in den anderen Ländern notierten die jeweiligen PMIs tiefer als während der globalen Finanzkrise.

Schlusslichter waren Griechenland und Spanien, dicht davor rangierten Italien und Frankreich. Die Niederlande waren diesmal Spitzenreiter, doch auch hier kam es zu massiven Geschäftseinbußen.

Produktion und Auftragseingang sanken mit neuer Rekordrate.

Geschäftsschließungen nicht systemrelevanter Unternehmen und die Social-Distancing-Maßnahmen sorgten für massive Nachfrage- und Produktionsausfälle. Da ähnliche Maßnahmen auch weltweit in Kraft traten und aufgrund der weltweiten Transportbeschränkungen brach das Exportneugeschäft so stark ein wie nie zuvor.

Lieferverzögerungen, Engpässe bei Produktionsmaterialien und Geschäftsschließungen trugen allesamt dazu bei, dass sich die Lieferzeiten so drastisch verlängerten wie nie zuvor in der knapp 23-jährigen Umfragegeschichte.

Um die Liquidität aufrecht zu erhalten und das Geschäftskapital zu sichern, griffen die Firmen wo immer möglich auf Lagervorräte zurück und reduzierten die Einkaufsmenge mit neuer Rekordrate.

Die 20. Abnahme der Auftragsbestände in Folge fiel so stark aus wie zuletzt im Februar 2009. Ausschlaggebend hierfür waren die kräftigen Rückgänge bei Produktion und Auftragseingang und der daraus resultierende Kapazitätsüberhang.

Die Beschäftigung sank zum 12. Mal hintereinander, diesmal so zügig wie seit April 2009 nicht mehr. Am stärksten fiel der Jobabbau in Griechenland, Irland und Spanien aus.

Fallende Preise für Öl und ölpreisbedingte Produkte sorgten dafür, dass die Einkaufspreise den elften Monat in Folge sanken, diesmal fast genauso stark wie im Vormonat. Die Verkaufspreise wurden so drastisch reduziert wie seit zehneinhalb Jahren nicht mehr.

Wegen der Besorgnis über die langfristigen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Wirtschaftswachstum und die Nachfrage sackten die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf ein neues Allzeittief ab. Am pessimistischsten war der Ausblick in Spanien, Deutschland und Österreich.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

„Der Eurozone-Industriesektor verzeichnete im April den bei weitem stärksten Wachstumseinbruch in der knapp 23-jährigen Umfragegeschichte. Verantwortlich hierfür waren die weit verbreiteten Geschäftsschließungen, die einbrechende Nachfrage und Lieferengpässe im Zusammenhang mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie.

Infolge der verschärften Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus brach die Industrieproduktion in sämtlichen von der Umfrage erfassten Ländern mit Rekordrate ein, allen voran in Italien.

Angesichts der abflachenden Kurve der Virusausbreitung und den Gesprächen in Richtung Lockerung der Pandemie-Restriktionen besteht die Hoffnung, dass der Höhepunkt der negativen Auswirkungen des Virus auf die Wirtschaft im April war. Dies würde bedeuten, dass sich die Talfahrt so langsam wieder abschwächt. Vorausgesetzt, es kommt nicht zu einer zweiten Infektionswelle, die jegliche Erholung zunichte machen würde, sollten von der Wirtschaft auch wieder positivere Nachrichten kommen, da ja auch wieder mehr Leute zur Arbeit gehen und die Unternehmen wieder ihren Betrieb aufnehmen.

Der PMI signalisiert für die Industrie jedenfalls einen Wachstumsrückgang auf Quartalsbasis im zweistelligen Bereich, die Erholung dürfte nur äußerst schleppend vonstatten gehen. Die nötige Kurzarbeit bedeutet selbst für diejenigen Unternehmen, die die Produktion wieder aufnehmen können, dass sie mit niedrigen Kapazitäten starten und dass die meisten mit deutlich reduzierter Nachfrage rechnen müssen. Historisch niedrig dürften nicht nur die Ausgaben der privaten Haushalte bleiben, nicht zuletzt wegen anhaltender Geschäftsschließungen. Auch die Investitionen der Unternehmen in Produktionsmaterialien, Maschinen und Ausrüstungsgegenstände dürften noch für einige Zeit niedrig bleiben.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith, Public Relations

Tel: +1 781 301 9311

E-Mail: katherine.smith@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der April 2020 Flash-EMI basierte auf 92% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2020 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.